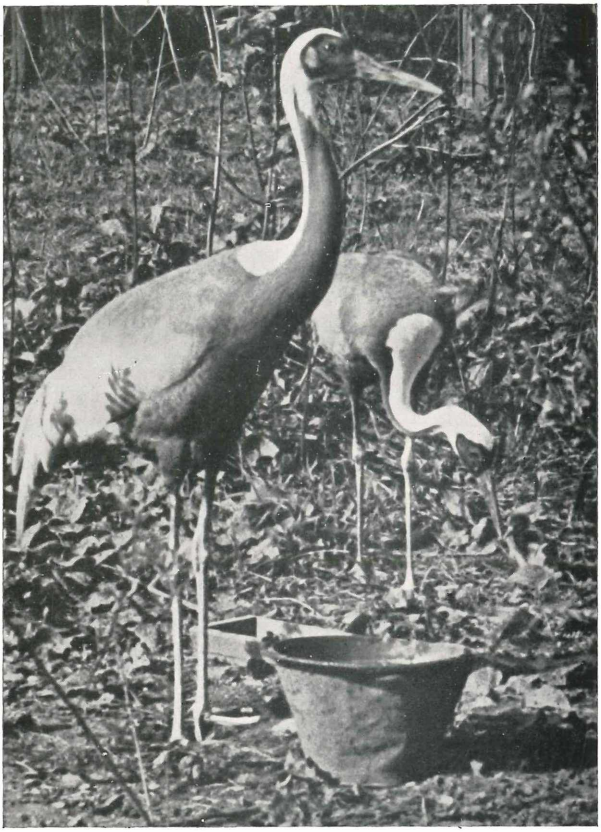
© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Erfolgreiche Zucht von Weißnackenkranichen *(Grus leucauchen)*.

Von **Lorenz Hagenbeck.**

Im Jahre 1933 brachte ich mir aus Japan ein Zuchtpaar Weißnackenkraniche mit. Ich erwarb dieselben zufällig in einem kleinen Ort und war höchst erstaunt darüber, daß dieses Paar Kraniche in



Aufn. Thea Umlauff

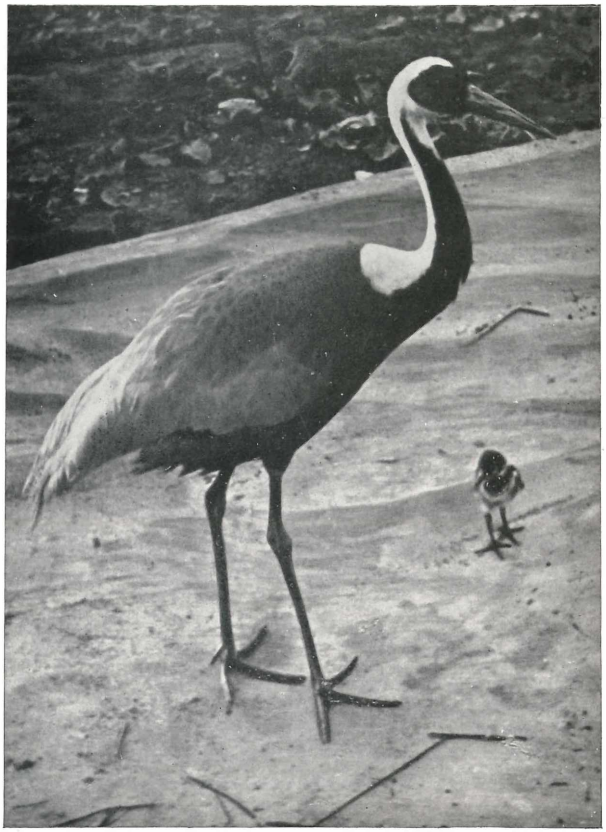
Abb. 1. Das Elternpaar.
Links ♂; rechts ♀, das dem 8 tägigen Jungen einen Wurm vorhält.

einem ganz kleinen Gehege von etwa 3 × 5 Meter ohne eine Grasfläche es fertig gebracht hatte, einen Jungvogel zu erbrüten. Ich nahm dieses Paar Kraniche in meinen Garten, gab ihm ein Gehege von etwa 10 × 15 Meter mit einem flach angelegten Wasserteich, Buschwerk und Rasenfläche.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Bereits im Frühjahr 1934 Ende März legte die Henne zwei Eier, brütete und hat zwei Jungvögel erfolgreich aufgezogen.

In den Jahren 1935, 1936 und 1937 wurde jeweils ein Jungvogel aufgezogen. Im Jahre 1938 haben die Kraniche zweimal mit Erfolg gebrütet, aber leider wurden die vier Jungen durch Hagelschlag vernichtet. In diesem Jahre (1939) haben die Kraniche zwei Jungvögel erbrütet, die zur Zeit erwachsen sind.



Aufn. Thea Umlauff

Abb. 2. Weibchen mit seinem 8tägigen Jungen.

Hiermit gebe ich eine Beschreibung der diesjährigen Brutsaison:

Das Nest der Vögel ist kaum als solches anzusprechen. Ich hatte größere Mengen altes Laub und auch ein Bündel Stroh mitten in das Gehege hineinlegen lassen. Die Kraniche haben nur das Stroh ein

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

wenig auseinandergebreitet und ein Nest im wahren Sinne des Wortes überhaupt nicht angelegt. Das erste Ei wurde am 3. März gelegt, das zweite am 5. März. Beim Brutgeschäft wechselten sich Hahn und Henne ab. — Größtenteils saß die Henne tagsüber auf dem Nest und der Hahn übernahm das Brutgeschäft während der Nacht. Das erste Küken schlüpfte am 4. April. Da die Kraniche das Schutzdach garnicht annahmen, so wurde in diesem Jahre leider, wie auch im Vorjahre, ein Junges am 6. April durch Hagelschlag getötet, und das zweite ging am 19. April gleichfalls infolge Hagelschlag ein. Sofort ging das Brutgeschäft von neuem los, und am 1. Mai lag erneut ein Ei im Nest; das zweite Ei am 3. Mai. Das erste Junge schlüpfte am 31. Mai und das zweite am 2. Juni. Vorsorglich hatte ich das hohe Gras noch während der Brutzeit abmähen lassen, um zu verhüten, daß die Küken infolge des im allgemeinen regnerischen Wetters hier in Norddeutschland zu sehr unter Nässe zu leiden hätten. Ferner hatte ich in einem Baum ein Netz angebracht, in welches ich einen Pferdekopf und Abfallknochen legen ließ. Die Schmeißfliegen hatten sofort ihre Eier gelegt und zu der Zeit, als die Jungen schlüpften, fielen die Maden auf den Erdboden. Diese wurden mit besonderer Vorliebe von den Elterntieren aufgenommen, und wie mit der Pinzette faßten sie vorsichtig die Würmer an, um sie den Jungen hinzutragen und damit zu füttern. Auch die großen Schmeißfliegen wurden von den Elterntieren gefangen, mit dem Schnabel zerdrückt und den Kleinen als Futter gegeben. Die Sorgfalt, welche die Elterntiere für ihre Kinder aufbrachten, ist geradezu als rührend zu bezeichnen. Falls wir nur in die Nähe kamen, wurden wir von dem Elternpaar, insbesondere von dem Hahn, angegriffen; nur der Wärter konnte das Gehege betreten, um für Sauberkeit und Futter zu sorgen.

Wenn sie geschlüpft sind, haben die Jungvögel ungefähr die Größe eines kleinen Strandläufers. Es ist erstaunlich, wie ungeheuer schnell die Jungen wachsen. In ungefähr 10 Tagen hatten die Jungen bereits die Größe einer Cayenneralle, in 4 Wochen ungefähr die Größe eines kleinen Reihers. Die Gelenke waren außerordentlich stark entwickelt, die Flaumfedern von hellbräunlicher Farbe mit gelblichen Abzeichen unter der Brust.

Ich ließ Regenwürmer sammeln, und diese wurden in der ersten Zeit sehr gern genommen. Im großen und ganzen schien es den Kranichen aber mehr auf Kerbtiere und Käfer anzukommen. Sie erhielten täglich außer Körnerfutter etwas kleingehacktes Fleisch mit trockenem Brot vermischt, und mit besonderer Vorliebe nahmen sie

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

frische Heringe zum Wasser, zerschlugen und zerhackten sie mit ihrem Schnabel und fütterten die Jungen vor allen Dingen zuallererst mit den Eingeweiden der Heringe. Später, als die Jungen etwa 3—4 Monate alt waren, haben sie dann auch die Heringe selber genommen, am Wasser zerschlagen und selbst verzehrt ohne Hilfe der Eltern. Inzwischen habe ich des öfteren tote Spatzen gegeben; nachdem ich die hauptsächlichsten Federn ausgerissen und die Spatzen etwas zerschlagen

Aufn. Thea Umlauff
Abb. 3. Das Küken, 8 Tage alt, zwischen den Stelzen der Mutter.

habe, sind diese jetzt, nachdem die Vögel 5 Monate alt sind, mit besonderer Vorliebe von den alten wie auch von den jungen Kranichen verspeist worden.

In dem Augenblick, wo ich diesen Bericht schreibe, sind die Kraniche etwa $5\,^1/_2$ Monate alt. Sie sind jetzt fast genau so groß wie

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

das Elternpaar, und es fehlt nur noch sehr wenig, um sie als vol erwachsen bezeichnen zu können. Die Verfärbung hat bereits fast vol ständig stattgefunden. Es ist nur noch etwas bräunlicher Anflug i den Flügeldecken sowie an dem oberen Teil des Kopfes.

Die jungen Kraniche piepsen jetzt noch, wie sie es von Anfan an getan haben, und werden den Stimmwechsel, wenn man das s nennen darf, wohl erst im Frühjahr bekommen.

In etwa 1 oder 2 Monaten werde ich die Jungen von dem Elterr paar trennen müssen, weil sonst die Gefahr besteht, daß der Hahn un die Henne die Jungen angreifen werden.

Aufn. Thea Umlauff

Abb. 4. Mutter mit Kind, 8 Tage alt.

Das junge Paar ist sicherlich ein männliches und ein weibliche Stück. Die Japaner haben mich darauf aufmerksam gemacht, daß be den Kranichen, sofern nicht andere Merkmale vorhanden sind, de Geschlechtsunterschied am besten an den Ständern zu erkennen is Die männlichen Kraniche haben ihre Ständer um etwa $1\,^1/_2$ Finge breit enger zusammenstehend als die Weibchen, bei denen die Stände etwas weiter auseinanderstehen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Wenn die Kraniche beim Brutgeschäft abwechselten, war es sehr interessant zu beobachten, wie außerordentlich vorsichtig sie dabei zu Werke gingen. Zunächst waren beide lustig und tanzten, alsdann wurde gemeinsam im Gehege etwas umhergesucht und Nahrung aufgenommen. Dann kam der das Brutgeschäft abwechselnde Hahn, ging ganz vorsichtig — wenn man so sagen darf — in Kniebeuge, legte erst die Brust auf das Nest, wobei er behutsam die Eier so unterschob, daß er sie beim Niedersitzen nicht drücken konnte.

Im ganzen sind also bisher erfolgreich 7 Junge erbrütet worden und auch voll aufgezogen. Es waren immer in jedem Gelege zwei

Aufn. Thea Umlauff

Abb. 5. Der Vater am Nest mit dem Küken.

Junge geschlüpft. Die Todesursache der 4 Küken, welche im vorigen Jahr in zwei Bruten geschlüpft waren, ist auf Hagelschlag und regnerisches Wetter zurückzuführen. Im Jahre 1936 wurde eines der Jungen, als es bereits 2 Monate alt war, von einem männlichen Mandschurenkranich mit Schnabelhieben durch das Gitter hindurch aus Eifersucht getötet. Der kleine Vogel war aus Neugierde an das Gitter herangetreten. Ich hatte die Trennungswand mit doppelten Drahtmaschen versehen, sodaß es eigentlich nicht hätte passieren können, und

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

dennoch hat der Mandschurenkranich das Junge durch das Gitter mit einem wohlgezielten Schnabelhieb direkt in die Brust getötet.

In den letzten Jahren habe ich verschiedene Filmaufnahmen von der Zucht der Kraniche gemacht, und sollte hierfür Interesse vorhanden sein, so bitte ich um freundliche Mitteilung. Ich würde den Film dann zusammensetzen und interessierten Kreisen gern zur Verfügung stellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 88_1940

Autor(en)/Author(s): Hagenbeck Lorenz

Artikel/Article: Erfolgreiche Zucht von Weißnackenkranichen (Grus leucauchen) 348-354